

hörde beim Regierungspräsidium Freiburg die Verantwortung für die Unterwassermatten. Im Kaufvertrag wurde auch festgelegt, dass Freiherr von und zu Franckenstein noch einige Zeit das Jagdrecht ausüben darf.

Im Frühjahr 1990 wurden dann, auf Veranlassung der Naturschutzstelle Freiburg, auf den Unterwassermatten kleine flache Mulden ausgehoben, in denen sich Regenwasser sammeln konnte, um so wieder Kleintiere, Frösche usw. anzusiedeln und um ihnen neue Lebensräume zu erschließen.¹⁵

Außerdem wurden mit allen bisherigen Pächtern aus den umliegenden Orten neue Pachtverträge abgeschlossen. In diesen Verträgen wurde vereinbart, dass die Wiesen nicht umgebrochen und nur noch nach Maßgabe der Naturschutzstelle des Regierungspräsidiums bewirtschaftet werden dürfen. Zum Beispiel gibt das Regierungspräsidium jedes Jahr vor, zu welchem Zeitpunkt das Heu geerntet werden darf, mit Rücksicht auf den Nachwuchs der Hasen und Rehe und auf die am Boden brütenden Vögel und andere Kleintiere, z. B. Heuschrecken.

Als Verbindungsmann und Ansprechpartner zwischen Regierungspräsidium und Landwirten konnte, auf Vorschlag von Bürgermeister Löffler, Anton Franz aus Niederschopfheim gewonnen werden. Er selbst und auch schon sein Vater waren jahrzehntelang Jagdhüter im „Unteren Feld“ (von der Bahn bis an die Schutter), sodass er schon seit frühester Jugend Kontakt mit Pflanzen und Tieren hatte und sich auch bestens in diesem Gebiet auskannte.

Als weitere Maßnahme veranlasste das Regierungspräsidium, dass größere Teilflächen mit neuem Gras der verschiedensten Sorten eingesät wurden, um festzustellen, welche Grassorte oder Grasmischung auf den Unterwassermatten am besten gedeiht. Auch wurde auf zwei Teilflächen eine Viehweide zugelassen, um auch hier festzustellen, wie sich Boden und Pflanzen unter einer Viehweide entwickeln und wie viel Vieh man weiden lassen kann, ohne dass größere Schäden am Gras und am Boden entstehen. Außerdem wurde das Fichtenwäldchen abgeholzt, obwohl sich dort auch seltene Tiere, z. B. Waldohreulen angesiedelt hatten. Man war der Meinung, ein Fichtenwald in der Rheinebene sei ein Fremdkörper.¹⁶ Inzwischen wurden die Unterwassermatten auch als Naturschutzgebiet ausgewiesen und stehen daher unter besonderem Schutz.

Ende 1990 kam Herr Dieter Pfefferkorn mit seiner Familie als Verwalter auf den Marienhof.

1991 haben Adolf und Stefan Heitz aus Hofweier, im Auftrag der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg, eine Bestandserhebung der Heuschrecken-, Tagfalter- und Libel-